

Boden verbessern braucht Zeit

Diplom-Forstwirtin Dr. Katharina Weltecke ist Sachverständige für Baumstandorte. Bei ihren Bodengutachten macht sie sich auf die Suche nach Ursachen für den Vitalitätsverlust von Bäumen und schlägt Lösungen vor.

Text Susanne Wannags

Frau Weltecke, wer beauftragt Sie mit Bodengutachten?

Meist sind es Städte und Gemeinden oder von ihnen beauftragte Baumsachverständige, die ein Bodengutachten benötigen. Aufträge von Privatpersonen sind eher selten. Einmal hat sich der Besitzer einer Streuobstwiese an mich gewandt, weil es den Apfelbäumen sichtbar schlecht ging. Ein Bodengutachten ergab einen Nährstoffmangel. Der Rasen wurde regelmäßig gemäht, das Fallobst aufgehoben, die Blätter weggefegt – so wurden dem Boden kontinuierlich Nährstoffe entzogen.

Ein bisschen Unordnung auf Grünflächen schadet also nicht?

Im Gegenteil. Laub, Rasenschnitt, Fallobst – all das wird in Humus umgewandelt. Da-



// Katharina Weltecke geht dem Übel an die Wurzel. //

durch wird die Fähigkeit des Bodens, Wasser zu speichern, verbessert und Nährstoffe werden für die Pflanzen wieder verfügbar gemacht. Regenwürmer finden genug Nahrung und sorgen für ausreichende Bodenbelüftung. In vielen Kommunen ist das Bewusstsein für den Nährstoffkreislauf schon gestiegen und Parkanlagen werden beispielsweise weniger gemäht.

Oft sind die Baumstandorte in der Stadt problematisch. Was wird da falsch gemacht?

Immer noch werden Planungsfehler gemacht, beispielsweise der falsche Baum am falschen Standort gepflanzt, die Pflanzgrube nicht ausreichend groß ausgehoben und kein vernünftiges Baumsubstrat verwendet. Baumscheiben werden befahren oder bei Baumaßnahmen wird der Boden verdichtet.

Wie gehen Sie bei Ihren Bodengutachten vor?

Zunächst einmal schaut man sich den Baum an und hat oft schon eine Idee. Mit Bodensonde oder pH-Meter erfährt man noch mehr über den Standort. In manchen Fällen sind eine intensive Bodenuntersuchung oder auch Blattanalyse sinnvoll. Letztlich ergibt sich die Wahl der Messtechnik aus der Situation. Aus den Ergebnissen der Boden- und Baumsprache leiten sich dann die Maßnahmen ab.



Fotos: J. Green, privat

// Katharina Weltecke //

Welche Verbesserungsmaßnahmen kommen bei verdichtetem Boden an Baumstandorten eigentlich infrage?

Es gibt drei gängige Maßnahmen:

- die Behandlung mit Druckluftpflanzen,
- das Anlegen von Belüftungslöchern oder Gräben und
- die Bepflanzung des Standortes mit tiefwurzelnden Pflanzen wie Lupine oder Luzerne.

Bei allen Lösungen gibt es immer noch viele offene Fragen, die wir gerne klären würden. Der Arbeitskreis Baum-im-Boden und die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Göttingen haben einen Forschungsantrag gestellt, um alle drei Methoden wissenschaftlich zu untersuchen.

Wie lange dauert es, bis Bodenverbesserungsmaßnahmen bei Bäumen Wirkung zeigen?

Zunächst einmal muss der Baum im Wurzelraum reagieren, dann investiert er im zweiten Schritt in die Krone. Es kann also schon mal zwei bis drei Jahre dauern, ehe man Erfolge sieht. //